

Correspondent.

Wochenpreis vierteljährlich 6 Markung, halbjährlich 12 Markung, monatlich 1 Markung, 10 Markung, 12 Markung, 15 Markung, 18 Markung, 20 Markung, 25 Markung, 30 Markung, 35 Markung, 40 Markung, 45 Markung, 50 Markung, 55 Markung, 60 Markung, 65 Markung, 70 Markung, 75 Markung, 80 Markung, 85 Markung, 90 Markung, 95 Markung, 100 Markung, 105 Markung, 110 Markung, 115 Markung, 120 Markung, 125 Markung, 130 Markung, 135 Markung, 140 Markung, 145 Markung, 150 Markung, 155 Markung, 160 Markung, 165 Markung, 170 Markung, 175 Markung, 180 Markung, 185 Markung, 190 Markung, 195 Markung, 200 Markung, 205 Markung, 210 Markung, 215 Markung, 220 Markung, 225 Markung, 230 Markung, 235 Markung, 240 Markung, 245 Markung, 250 Markung, 255 Markung, 260 Markung, 265 Markung, 270 Markung, 275 Markung, 280 Markung, 285 Markung, 290 Markung, 295 Markung, 300 Markung, 305 Markung, 310 Markung, 315 Markung, 320 Markung, 325 Markung, 330 Markung, 335 Markung, 340 Markung, 345 Markung, 350 Markung, 355 Markung, 360 Markung, 365 Markung, 370 Markung, 375 Markung, 380 Markung, 385 Markung, 390 Markung, 395 Markung, 400 Markung, 405 Markung, 410 Markung, 415 Markung, 420 Markung, 425 Markung, 430 Markung, 435 Markung, 440 Markung, 445 Markung, 450 Markung, 455 Markung, 460 Markung, 465 Markung, 470 Markung, 475 Markung, 480 Markung, 485 Markung, 490 Markung, 495 Markung, 500 Markung, 505 Markung, 510 Markung, 515 Markung, 520 Markung, 525 Markung, 530 Markung, 535 Markung, 540 Markung, 545 Markung, 550 Markung, 555 Markung, 560 Markung, 565 Markung, 570 Markung, 575 Markung, 580 Markung, 585 Markung, 590 Markung, 595 Markung, 600 Markung, 605 Markung, 610 Markung, 615 Markung, 620 Markung, 625 Markung, 630 Markung, 635 Markung, 640 Markung, 645 Markung, 650 Markung, 655 Markung, 660 Markung, 665 Markung, 670 Markung, 675 Markung, 680 Markung, 685 Markung, 690 Markung, 695 Markung, 700 Markung, 705 Markung, 710 Markung, 715 Markung, 720 Markung, 725 Markung, 730 Markung, 735 Markung, 740 Markung, 745 Markung, 750 Markung, 755 Markung, 760 Markung, 765 Markung, 770 Markung, 775 Markung, 780 Markung, 785 Markung, 790 Markung, 795 Markung, 800 Markung, 805 Markung, 810 Markung, 815 Markung, 820 Markung, 825 Markung, 830 Markung, 835 Markung, 840 Markung, 845 Markung, 850 Markung, 855 Markung, 860 Markung, 865 Markung, 870 Markung, 875 Markung, 880 Markung, 885 Markung, 890 Markung, 895 Markung, 900 Markung, 905 Markung, 910 Markung, 915 Markung, 920 Markung, 925 Markung, 930 Markung, 935 Markung, 940 Markung, 945 Markung, 950 Markung, 955 Markung, 960 Markung, 965 Markung, 970 Markung, 975 Markung, 980 Markung, 985 Markung, 990 Markung, 995 Markung, 1000 Markung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
einselne Illustr. Sonntagsblatt mit
14 Hölzer Illustrationen.
e. seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreise für 20 Zeilen über dem Haupttext (1000 Zeichen) 10 Markung, 20 Markung, 30 Markung, 40 Markung, 50 Markung, 60 Markung, 70 Markung, 80 Markung, 90 Markung, 100 Markung, 110 Markung, 120 Markung, 130 Markung, 140 Markung, 150 Markung, 160 Markung, 170 Markung, 180 Markung, 190 Markung, 200 Markung, 210 Markung, 220 Markung, 230 Markung, 240 Markung, 250 Markung, 260 Markung, 270 Markung, 280 Markung, 290 Markung, 300 Markung, 310 Markung, 320 Markung, 330 Markung, 340 Markung, 350 Markung, 360 Markung, 370 Markung, 380 Markung, 390 Markung, 400 Markung, 410 Markung, 420 Markung, 430 Markung, 440 Markung, 450 Markung, 460 Markung, 470 Markung, 480 Markung, 490 Markung, 500 Markung, 510 Markung, 520 Markung, 530 Markung, 540 Markung, 550 Markung, 560 Markung, 570 Markung, 580 Markung, 590 Markung, 600 Markung, 610 Markung, 620 Markung, 630 Markung, 640 Markung, 650 Markung, 660 Markung, 670 Markung, 680 Markung, 690 Markung, 700 Markung, 710 Markung, 720 Markung, 730 Markung, 740 Markung, 750 Markung, 760 Markung, 770 Markung, 780 Markung, 790 Markung, 800 Markung, 810 Markung, 820 Markung, 830 Markung, 840 Markung, 850 Markung, 860 Markung, 870 Markung, 880 Markung, 890 Markung, 900 Markung, 910 Markung, 920 Markung, 930 Markung, 940 Markung, 950 Markung, 960 Markung, 970 Markung, 980 Markung, 990 Markung, 1000 Markung.

Graf Wolff-Metternich über die politische Lage.

Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich führte in einer am Dienstagabend in der Handelskammer zu London gehaltenen Rede nach dem "V. A." an:

Was den Beziehungen zwischen den Nationen zugrunde liegt, ist teilweise etwas Wirkliches, teilweise beruht es auf Einbildung. Soweit es etwas Wirkliches ist, setze ich viel Vertrauen in die Beziehungen unserer beiden Länder. Hinsichtlich des Imaginären, das nebenhergeht, habe ich weniger Vertrauen. Sie können ein Phantom nicht fangen, und ein Irrsinn ist ein schlechter Führer. Sie müssen geduldig warten, bis diese Gespenster verschwinden. Der Botschafter erörterte dann die Tatsachen, welche zurzeit eine führende Rolle in dem Verhältnis beider Länder spielen. Er führte aus: Seit Jahrhunderten besteht ein ununterbrochener Freundschafts-Bund zwischen uns. Es gibt in unserem Handelsverkehr kein verborgenes Stiefel, das zwischen uns steht und in einem ungelegenen Augenblick seine häßliche Form zeigen und unangenehme Erinnerungen der Vergangenheit zurückschicken könnte. Es ist oft gesagt worden, daß das Annäheren der deutschen Industrie und des deutschen Handels ein Hindernis bilde für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen uns, daß unsere Beziehungen notwendigerweise leiden müßten unter der Anfröhung unseres Handelswettbewerbers. Meine Antwort hier heute Abend wiederholt diese Auffassung insofern, als die Londoner Handelskammer in Betracht kommt. Ihre freundliche Einladung an mich war, wenn ich diesbezüglich auslege, eingegeben von dem Wunsch, Ihre freundschaftliche Stimmung zu zeigen gegenüber dem großen Lande, das ich verrete. Ihre Worte bewiesen über den Schatten eines Zweifels hinaus, daß Sie wünschen, daß unter Ihrem Schutz unser beiderseitiger Handel sich entwickeln und blühen möge. Je mehr ich von der Welt des Handels in England sehe und höre, desto mehr werde ich überzeugt, daß es keine härteren Förderer guter englisch-deutscher Beziehungen gibt, als Sie es sind. Es zeigt beweislich, daß unser Handel nicht zwischen uns steht; der gewaltige Umfang des englisch-deutschen Handels bildet im Gegenteil ein Bindeglied zwischen unseren beiden Völkern, ein Unterpfand für die Fortdauer ungehörter Beziehungen, eine Gewähr, daß kein ernsthafter Streit zwischen uns sein wird.

Es geriet mir zur hohen Befriedigung, daß die Schiffahrtsinteressen der beiden Länder durch ein gegenseitiges Abkommen geregelt worden sind. Zur internationalen Politik übergehend, sagte Graf Metternich:

Die Lage auf dem Balkan ist ein großer Gegenstand großer Besorgnis für Europa. Es ist traurig, zu sehen, wie in Mazedonien Befehlslosigkeit herrscht und Blutvergießen, Mord und Plünderung zwischen der Bevölkerung verschiedener Rassen fortbauern. Die deutsche Regierung hofft zuversichtlich, daß seitens der europäischen Mächte Schritte unternommen werden mögen, um dem Norden in Mazedonien Einhalt zu gebieten. Die Bemühungen unserer Politik sind deshalb dahin gerichtet, eine gemeinsame Aktion der Mächte zur Herbeiführung zureichender Reformen in die Wege zu leiten. Die protestierende österreichisch-ungarische San-Schaf-Bahn ist der Gegenstand vieler Erörterungen gewesen. Die deutsche Regierung hat nicht den geringsten Grund, ohne Sympathie auf den Eisenbahnplan zu blicken, zu dem unser Freund und Bundesgenosse durch Vertrag berechtigt ist. Uns werden alle Eisenbahnen in der Türkei als Mittel zur Vereinigung, zur Verbreitung von Handel und Gewerbe, zur Erschließung des Landes willkommen sein, da auf diese Weise jene unglücklichen Veränderungen in eine Lage versetzt werden, die mehr der Zivilisation entspricht. Es ist gänzlich erfunden, daß wir unseren Verbündeten zum Bau einer Eisenbahn gedrängt

haben. Die österreichisch-ungarische Monarchie weiß am besten selbst zu beurteilen, was in ihrem eigenen wirtschaftlichen Interesse liegt. Der Botschafter kam zum Schluß auf die deutsch-englischen Beziehungen zurück und sagte: Es gibt, abgesehen vom Handel, andere Erwägungen, die, wenn auch weniger materieller, so doch ebenso wichtiger Natur sind. Bede sind wir aufrichtige, ehrliche, wahrhaft friedliebende starke Völker, beide Länder betätigen ihre zivilisatorische Mission in der Welt mit demselben Ernst in dem, was sie wollen und beabsichtigen. Lassen Sie uns der wahren Bedeutung dieser Aufgabe eingedenk sein, und wir werden nicht zu fürchten brauchen, daß unsere guten Beziehungen jemals gehört werden.

Der neue englische Marine-Etat

für 1908-09 beläuft sich auf 22 319 500 Pfund Sterling gegen 31 419 500 Pfund Sterling für das Jahr 1907-08. Dem Marinebudget ist eine Denkschrift beigegeben, in welcher dargelegt wird, daß durch strenge Sparsamkeit die unvermeidliche Zunahme der Forderungen auf 900 000 Pfund Sterling beschränkt worden ist. Ferner wird in der Denkschrift ausgeführt, daß im Jahre 1904 das Marinebudget 36 889 000 Pfund Sterling betrug und daß die folgenden Jahre nach einander eine Verminderung der Forderungen aufwiesen, daß aber die automatischen, unabwendbaren Vermehrungen der Flotte eine Erhöhung der Forderungen für das kommende Jahr unumtlich machen. Am 1. April werden sich im Bau befinden 7 Schlachtschiffe, 4 geschützte Kreuzer, 1 ungeschützter Kreuzer, 10 Torpedoboots-zerstörer, 20 Torpedoboote und 18 Unterseeboote.

Das Flottenbauprogramm ist wie folgt festgelegt worden: Ein Schlachtschiff, 4 geschützte Kreuzer, 1 ungeschützter Kreuzer, sechs schnelle geschützte Kreuzer, sechzehn Torpedoboots-zerstörer. Ferner ist auch eine Anzahl von Unterseebooten vorgesehen, deren Gesamtkosten auf eine halbe Million Pfund Sterling geschätzt werden. Die beigegebene Denkschrift führt aus: Dieses Programm genügt für 1908-09. Ob eine Erweiterung im nächsten Jahre oder in den folgenden Jahren nötig ist, muß von den Vergrößerungen der fremden Kriegesflotten abhängig gemacht werden. Die Regierung hat durchaus das Ziel im Auge, die Flotte in dem Bestand zu erhalten, wie er bisher für die Sicherung der nationalen Interessen des Reiches für notwendig angesehen wurde. Unter den Gründen, die trotz der bescheidenen Forderungen des neuen Schiffsbauprogramms eine Verminderung der gesamten Flottenkosten unmöglich machen, erwähnt die Denkschrift die Aufbesserung des Salzes und des Anwachsen der Pensionen, ferner den für Kohlenstoffe und Magazine bereits bewilligten Betrag von 300 000 Pfund, sowie die Preissteigerung für Materialien; die Kosten für Kohle allein weisen schon eine Zunahme von 284 000 Pfund auf. Die Neubauten für 1908-09 weisen 7 545 202 Pfund auf im Vergleich zu 8 100 000 Pfund für 1907-08. Für die Fortsetzung der Arbeiten an den bereits im Bau begriffenen Schiffen sollen 6 795 202, für den Beginn des Baues der Schiffe des neuen Programms 7 500 000 Pfund aufgewendet werden. Bis zum 31. März werden fertig gebaut und dienstbereit sein 1 Schlachtschiff, 3 geschützte Kreuzer, 3 Torpedoboots-zerstörer, 10 Torpedoboote, 8 Unterseeboote, 1 Reparaturschiff und die königliche Yacht "Alexandra". Wegen der Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern wird die Vollendung der auf Privatwerften im Bau befindlichen Schiffe auch in diesem Jahre eine Verzögerung erleiden, und eine weitere Ausdehnung dieser Verzögerung kann eine Veränderung in den oben angegebenen Zahlen der ihrer Fertigstellung entgegenstehenden Schiffe mit sich bringen.

Politische Uebersicht.

In Berliner diplomatischen Kreisen betrachtet man die Frage der Sandschaf-Bahn als erledigt; wenigstens liegen Gründe zu der Annahme vor, daß diese Frage keinen Schatten mehr auf die österreichisch-ungarischen Beziehungen wirft. Im Vordergrund steht gegenwärtig die Frage der mazedonischen Justizreform. Es findet zurzeit ein Meinungsaustausch, und zwar ein sehr lebhafter, zwischen den Mächten über diese Frage statt. Die Kabinette ertören insbesondere, ob ein neuer Schritt beim Sultan unternommen werden und von welcher Art dieser Schritt sein soll.

Schweiz. Bei der Volksabstimmung im Kanton Bern wurde am Sonntag das Gesetz, betreffend die Errichtung von Einigungsämtern und Maßnahmen gegen Ausschreitungen bei Streiks, mit 35 000 gegen 23 000 Stimmen, das Arbeiterentschlaggesetz mit 37 000 gegen 20 000 Stimmen und das Gesetz, betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose, mit 49 000 Stimmen gegen 8 000 Stimmen angenommen. Zum Regierungsrat wird mit 42 000 Stimmen der Kandidat der freisinnigen Partei, Woser, gewählt.

Italien. Die Beurteilung Rasis wird von den römischen Blättern gebilligt, die hervorheben, daß seit dem Bestande des Reiches zum erstenmale ein Minister verurteilt wird. Den Blättern zufolge stimmten nur drei Senatoren gegen die Beurteilung Rasis. Dieser blieb am Dienstag zu Bett, da sein Arzt ein Zeugnis ausstellte, wonach der Gesundheitszustand Rasis nicht zulasse, daß er ins Gefängnis übergeführt werde. Lombardo wurde auf Anordnung des Präsidenten des Gerichtshofes aus der Haft entlassen. — In Sizilien der klassischen Provinz des "Brigantaggio", wo Rasi als Nationalheld gilt, spielen sich nach der Beurteilung des Gauners wieder die üblichen Tumulte ab. Am Dienstag früh verankerten Studenten und Advokaten in Trapani Kundgebungen. Eine zahlreiche Schaar von Demonstranten zog vor die Präseur, zerstreute sich jedoch auf Gerufen des Bürgermeisters. — In Catania und Galtanistetta freisten die Schüler und versuchten die Schließung der Geschäfte zu erzwingen. Es kam zu einem Handgemein mit der Polizei, doch ist kein ernstlicher Zwischenfall zu beklagen. Das schönste aber kommt zuletzt: Der sizilianische Deputierte Aguglia hat unter den Deputierten eine Petition zur Unterschrift in Umlauf gesetzt, in welcher der König gebeten wird, er möge Rasi begnadigen. Bis Dienstagabend hatten schon 91 Deputierte die Petition unterzeichnet.

Rußland. Bei Kiew wurden am Dienstag gegen einen Eisenbahnzug drei Bomben geworfen, wodurch mehrere Personen verwundet wurden. Die Täter raubten dann aus dem Postwagen 20 000 Rubel und entkamen. — Mexiko auch, Finnland! Laut Beschluß des russischen Ministerrats erfolgt die Ernennung und Abberufung des kanländischen Generalgouverneurs und seines Stellens künftig durch kaiserlichen Ukas an den dirigierenden Senat. Der Ukas wird dem Senat und dem Minister Staatssekretär durch den Generalgouverneur zur Kenntnis gebracht.

Spanien. Infolge der jüngst vorgekommenen anarchistischen Anschläge hat der spanische Minister des Innern in einem am Dienstag im Amtsblatt veröffentlichten Erlaß angeordnet, daß innerhalb Monatsfrist in jedem Hause ein Pförtner angestellt werde, welcher eine genaue Ueberwachung des seiner Obhut anvertrauten Hauses durchzuführen habe, als bedrohlicher Agent angesehen und Befugnis zur Verhaftung von Uebelthätern haben werde. Das erinnert an die russischen "Dworniks". Helfen wird freilich auch nichts, solange das spanische Waffenregiment dauert. In Barcelona gibt das anarchistische Treiben weiter. Am Dienstag zerhobte eine mit Ägeln gefüllte Bombe eine Wand und mehrere Treppentufen

in einem alten Hause des alten Stadtvorgers. Eine Verfassung ist vorgenommen worden.

Portugal. Der portugiesische Ministerrat beschloß am Dienstag, die Verordnungen Franco, durch welche die Kammer aufgelöst und die Organisation der Palastkammer reformiert wird, aufzuheben und die Mitglieder der aufgelösten Kammer einzuladen, um die Eidesleistung des Königs entgegenzunehmen, sodann den Staatsrat zu versammeln, um zu der Aufhebung der Kammer Stellung zu nehmen. Die Neuwahlen werden nicht vor dem 5. April stattfinden. Zugleich wird gemeldet, die Militär-Gesundheitskommission erkannte an, daß der Adjutant des Königs, Graf de Arnois, der um seinen Abschied eingekommen war, körperlich nicht mehr imstande wäre, seinen Dienst zu versehen. Damit ist wieder ein Anhänger des Systems Franco aus der Umgebung des Königs beseitigt worden.

Türkei. Ueber die Haltung des deutschen Botschafters in der Frage der Mandatsverlängerung für die Finanzkommission in Mazedonien sind falsche Nachrichten in die Presse gebracht worden. Es wurde behauptet, Friede v. Marschall habe der Pforte in Aussicht gestellt, falls sie die Mandatsverlängerung, welche er in der Justizreform ein Kompromiß herbeiführen. In anderen Meldungen hieß es, der Botschafter habe sogar der Pforte bereits Vorschläge für den Inhalt eines solchen Kompromisses gemacht. Diese Angaben sind, so läßt Graf v. Marschall offiziell versichern, erfunden. Der Botschafter hat Veranlassung genommen, die von allen Mächten gewünschte Mandatsverlängerung der Pforte gegenüber zu berühren, hat aber mit dieser Verlängerung die Justizreform weder direkt noch indirekt in Verbindung gebracht. — Die türkischen Blätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß die wichtige Frage der Gewährung für die Ausübung der Justiz den hiesigen Wünschen des Sultans bilde. Infolgedessen sei auf Grund eines durch ein Trade-sanctioniertes Ministerialbeschlusses in den Reichsschulen, das ist geistlichen Justizschulen, auch der Unterricht in allen weltlichen Justizweigen neu eingeführt worden. Die diesbezüglichen Professoren werden namentlich angeführt, und es wird zugleich betont, daß die Kurse bereits begonnen haben. — Der türkische Großwesir ist an Infuenza erkrankt.

Marokko. Was wird Frankreich tun, nachdem seine Militärmacht im Kampf mit Mulay Hafsa die ersten Schläge abgenommen hat? Dasselbe wird aus Paris vom Dienstag mitgeteilt: Nachdem General d'Amade die Absicht geäußert hatte, seine Operationen am nächsten Donnerstag wieder aufzunehmen, ersuchte ihn die Regierung, telegraphisch ihr mitzuteilen, welchen Operationsplan er aufgestellt habe, und ob er sicher sei, über die zur Durchführung dieses Planes nötigen Streitkräfte zu verfügen. Clemenceau hatte Dienstag abend eine lange Besprechung mit den Ministern Wilson und Thomson über die Marokkofrage. In einem Teil der Besprechung nahm auch der Gesandte Regnaud teil. Einem Telegramm des Admirals Villbert zufolge ist die politische Lage in Marokko unersähen. Die Truppen d'Amades lagern in ihren Quartieren. Offiziell steht es aus einer ganz anderen Tonart. Der „Tempo“, welcher stets für ein taktträchtiges Vorgehen in Marokko eingetreten ist, behauptet, die Kammer habe durch ihre letzte Tagesordnung der Regierung vollständige Aktionsfreiheit belassen, weil sie endlich eingesehen habe, daß angesichts der aggressiven Heißhelligkeit Mulay Hafids die Nichterreichung für Frankreich der reine Selbstmord wäre. Die Hauptsache aber wäre, daß Frankreich entsprechend der Aggressionen die energische des Waffenschmuggel unterdrückt, welcher in Essif, dem einzigen Hafen Mulay Hafids, offen getrieben werde.

Deutschland.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser wird sich am 6. März auf dem Flaggschiff „Deutschland“ einschiffen. Nach dem Stapellauf des Linien Schiffes „Eisack Bayern“ ändert die Rückverkehrsverbindung. Der Kaiser fährt dann am 8. März nach Helgoland und landet wieder in Bremerhaven am 10. März.

— Der König von Württemberg hat anläßlich seines 60. Geburtstages am Dienstag 34 Straßengefangene der württembergischen Gefängnisse begnadigt.

— (Dementi einer angeblichen Äußerung des Kaisers.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ein französisches Blatt bringt eine Mitteilung, nach welcher der Kaiser in einem Gespräch mit dem verstorbenen Kultusminister Antonin Probst geäußert haben soll, daß die Erwerbung Elsas-Lothringens ein schwerer Fehler der deutschen Politik gewesen sei. Die Mitteilung ist falsch. Wir können erklären, daß der Kaiser eine derartige Äußerung niemals getan hat.“ — Ob es wirklich notwendig war, daß solch dummes Zeug überhaupt dementiert wurde.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. Febr.) Der Reichstag beriet am Mittwoch zunächst die Beratung des Justizetats und wandte sich dann Wahlprüfungen zu. Die meiste Zeit nahm die Wahl der Abgeordneten Eubers in Anspruch, der in Sonneberg-Saalfeld den Sozialdemokraten Weßhaus aus dem Felde geschlagen hat. Das hat die Gewissen geängstigt, und sie haben einen Protest eingelegt, der zwar keine bestimmten Leistungen enthält, doch aber die Unterschritten von Abgeordneten unter dem Wahlaufsatz für Eubers kritisiert. Die Kommission hat Beweiserhebungen beschlossen. Das genügt der Sozialdemokratie aber nicht, sie will partout die Ungültigkeitserklärung. Darüber kam es zu lebhaften, bisweilen stürmischen Auseinandersetzungen, in denen die freisinnigen Abg. Dr. Prudon und Scholz in der Polemik gegen die ängstliche Parte wacker ihren Raum fanden. Die übrigen Wahlen kamen auf längere Debatte keinen Anlaß. — Am Donnerstag stehen die beiden Novellen zur Gewerbeordnung auf der Tagesordnung.

Herrnhans. (Sitzung vom 26. Febr.) Das Herrnhans hatte am Mittwoch einen großen Tag, vielleicht den größten, den es bisher in dem neuen Hause erlebt hat. Im Sitzungssaal, der zwar keine bestimmten Leistungen enthält, doch aber die Unterschritten von Abgeordneten unter dem Wahlaufsatz für Eubers kritisiert. Die Kommission hat Beweiserhebungen beschlossen. Das genügt der Sozialdemokratie aber nicht, sie will partout die Ungültigkeitserklärung. Darüber kam es zu lebhaften, bisweilen stürmischen Auseinandersetzungen, in denen die freisinnigen Abg. Dr. Prudon und Scholz in der Polemik gegen die ängstliche Parte wacker ihren Raum fanden. Die übrigen Wahlen kamen auf längere Debatte keinen Anlaß. — Am Donnerstag stehen die beiden Novellen zur Gewerbeordnung auf der Tagesordnung.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hielt am Mittwoch kurz vor Beginn der Plenarsitzung eine kurze Sitzung ab, in der man sich dahin verständigte, wenn es gelingt, das vorliegende Material aufzuarbeiten, im Mai eine Vertagung bis zum Herbst eintreten zu lassen. Die Deserteren sollen am 10. April ihren Antrag nehmen. Bis dahin sollen, abgesehen von kleineren Berichten, noch der Versicherungsvertrag verabschiedet und die Angelegenheit der Schiffahrtsgesetze erledigt werden. Hierzu liegt bekanntlich eine Interpellation vor, deren Verantwortung noch aussteht. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern soll kontingiert werden.

— Um den § 7 des Vereinigungsgesetzes, den einzigen Paragraphen, der von der Reichstagskommission noch nicht durchberaten ist, werden heute und wohl auch die folgenden Tage in der oben genannten Kommission heisse Kämpfe entzünden. Das die Freisinnigen diesen Paragraphen nicht annehmen können, ist bekannt. Millionen von Staatsbürgern ihr Versammlungsrecht zu nehmen — denn darauf kommt es bei dem Sprachverbot doch in der Praxis heraus — dazu kann der Liberalismus seine Hand nicht bieten. Das widerspricht seinen Grundgedanken und allen Regeln der Staatsflagge. Um beken wäre es, die Regierung sogleich in eigenen Interesse den Paragraphen zurück. Es sei aber bemerkt, daß auch die Idee, der Regierung freie Hand zu lassen, das Sprachverbot auf dem Wege der Landesgesetzgebung — also für Preußen durch den Landtag — einzuführen, in entscheidenden liberalen Kreisen lebhaften Widerspruch begegnet. Die Frage des Zusammenhaltens des Blocks kann bei dieser ganzen Angelegenheit, wie die Dinge liegen, zu einer für die Regierung bilanziell sehr peinlichen Entscheidung gelangen. Es wäre weise und staatsmännlich, dies nachzugeben und nicht dem Phantom nachzuliegen, als ob man durch die Hemmung der politischen Sprache der deutschen Sache nützen könne. Das genau Gegenteil wird der Fall sein. Uebrigens

verdient angemerkt zu werden, daß auch die christlichen Gewerkschaften — auf deren Urteil Bälou doch noch so viel gibt — gegen den § 7 sind.

— Die Budgetkommission setzte am Mittwoch die allgemeine Besprechung über die Programmrede des Staatssekretärs Dernburg fort. Staatssekretär Dernburg selbst betonte wiederholt, daß er von früheren Ausführungen über die Zukunft Ostafrikas nichts zurücknehmen könne. Insbesondere sei es daran nicht, daß große Mengen Kolonien zu gewinnen seien, und daß sich auch der Handel gut entwickeln habe. Da an eine Kanalisierung der Etröme nicht zu denken sei, müsse man das Bahngesetz ausbauen. Außerdem könnten bei zukünftigen Umständen die Kolonien mit kleineren Nachmitteln verteidigt werden. Gerade das Fehlen von Eisenbahnen habe den südafrikanischen Feldzug so verteuert. An seiner Beurteilung der Eingeborenenpolitik der Farmer halte er fest. Man brauche nicht über den Mangel an Arbeitern zu klagen, wenn man die farbigen gut behandelt. Wer das nicht könne, dürfe sich nicht als Vertreter der deutschen Kultur aufspielen. — Gouverneur v. Rechenberg besprach die Arbeiterfrage. Die Arbeiter nehmen ständig ab und ihre Macht sei beinahe gebrochen. Immerhin bilden sie mit den Regern zusammen eine gewisse Gefahr. — Abgeordneter Kattmann sprach den Wunsch aus, die Anstellung von Weibern mehr zu fördern, als es offenbar in der Absicht des Staatssekretärs läge. — Abgeordneter Dr. Mieme erklärte, daß er mit den Ausführungen des Staatssekretärs, insbesondere über die Eingeborenenpolitik, einverstanden sei. Eine gerechte Behandlung der Eingeborenen sei schon deshalb erforderlich, weil dem Ausbruch von Unruhen und Aufständen vorgebeugt werden müsse, die dem Reich, wie die Erfahrung in Südwestafrika zeige, ungeheure Opfer auflegten. Den Darlegungen des Staatssekretärs, daß die finanziellen Opfer für die Kolonien sich in angemessenen Grenzen halten müßten, könne er nur zustimmen. Diese Auffassung hätten seine Freunde stets vertreten. Es gelte auch im vorliegenden Etat, die Ausgaben insbesondere für Südwestafrika zu vermindern. Rehner spricht weiter sein Einverständnis mit den einzelnen Vorschlägen des Staatssekretärs aus. Die Einrichtung von Eingeborenenkommissionariaten könne sehr wichtig werden, wenn es gelinge, die richtigen Männer für diese schwierige Aufgabe zu finden. Auch der Einrichtung des Sanitätsamtes und des Landesfürstlichen könne er freudig zustimmen. Das letztere solle nach einer Bemerkung des Staatssekretärs auch auf die Einführung einer besseren Sorte von Vieh Bedacht nehmen. Rehner spricht den Wunsch aus, Berichte mit Oberleutnant v. Marschall zu machen. Die Interessenten seien bereit, für solche Versuche ein weitgehendes privates Risiko zu übernehmen. Die Eingaben der Anfechter behandeln zum großen Teil eine höchst einseitige und kurzfristige Anschauung in bezug auf die Eingeborenenfrage. Der von ihnen geforderte Arbeitervorgang sei zu verwerfen. Die Verwaltung müsse dafür sorgen, daß die Grundflüsse, die jetzt proklamiert werden, draußen von den Beamten auch richtig angewendet würden. Andererseits dürfe die Gerechtigkeit gegenüber den Regern auch nicht zum Unrecht gegen die Weissen werden. Rehner betont, daß mit dem bloßen Schlagwort „mehr Eisenbahnen“ nichts getan sei. Die Rentabilität der Bahnen müsse einigermaßen gestiftet sein. Es sei anzuerkennen, daß in dieser Beziehung sich in letzter Zeit manches gebessert habe. Er wolle sich auf die neuen Bahnprojekte nicht festlegen, sondern ihre Begründung abwarten. Den Missionen müsse Spielraum gelassen werden, aber auch finanzielle und finanzielle Unterstützung von Reichs wegen sei nicht angebracht. — Staatssekretär Dernburg erwiderte, daß die Beamten bereit seien, im Sinne seines Prozesses zu arbeiten. Versuche mit der Einführung einer besseren Viehsorte seien so lange wackerlos, so lange es nicht gute Transportmittel gäbe. — Abg. Erzberger äußerte sich ausführlich zur Missionenfrage und sprach sich gegen den Arbeitervorgang aus. — Darauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

Reklameteil.

Das schönste Gesicht
die blendendste Haut verschafft nur
Süßdorn-Lilienthalm-Seife.
Pr. St. 50 Pig. Städt. und Dom-Apothek.

Das ist doch aber ein ideenreicher Zustand!

Der Hals ist mir wund, der Rücken auch mit mich und doch will der Schweiß nicht fließen; mit tun die Glieder weh und selbst nachts läßt der Husten mit keine Ruhe. — So ist's mir neulich gegangen und ich hatte wirklich Angst, es könnte was Ernstliches werden. Da fand mir nun Frau's lästige Sodener Mineral-Balniken bringen empfohlen worden und nach fol. ich die fragen, nach was Sodener war alles wie megenügend und ich fühlte mich wunderbar. Besten's auch etmal, die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist überall erhältlich.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familienanzeigen.

Todes-Anzeige.
Wittwoch nachmittags 3 Uhr hier ganz un-
erwartet unser kleiner lieber

Karl
im Alter von 6 Monaten. Dies selgen tief-
betrübt an
Friedrich Kämmer u. Frau.

Dank.

Für die und zur Beerdigung unseres lieben
Paters, Schwiegervaters und Großvaters erzelebten
Teilnahme sagen wir allen Verwandten
Freunden und Bekannten langem Dank. Be-
sonders danken wir dem Herrn Pastor Duval
herzlich für seine tröstlichen Worte im Hause
und am Grabe. Auch dem Herrn Kantor
Heißler, der uns durch seinen Vortrag, dem Dank-
schreiben-Organisten, Musikanten und der Bäckers-
Jungfrau u. Verlobung sagen wir hiermit unsern
wärmsten Dank.

Rückwärts, im Februar 1908.
Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Famille Dorawass.

Die Weterungen und Arbeiten zur Be-
weiserung der Weide über die Weide Eisen-
beton- und 9400 kg Mangelstein
und 80 qm Kleinfeld, pflaster- sollen sogleich
vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen auf dem
Restaurationsbureau zu Merseburg, Halleische
straße 18, zur Ansicht aus und können von
dort gegen postfreie Einsendung von 5 Mark
bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der
Aufschrift „Büchse bei Burgtheater“ an den
Restaurationsbureau zu Merseburg bis zu
dem am Freitag den 20. März 1908
vormittags 11 Uhr stattfindenden Er-
öffnungstermin polizeilich einzuliefern.

Büchsenstraße 4
Merseburg, am 25. Februar 1908.
Königliches Restaurationsbureau.

Gesellschaftliche Wohnung
mit oder ohne Stallung sofort zu vermieten.
Hauptstr. 8 II.

Hübsche saubere Wohnung,
5 heizbare Zimmer, helle geräum. Küche, Keller
und Speisekammer, Badzimmer, Jannettstiege,
Gas- und Wasserversorgung, Belüftung u. Boden,
alles sehr bequem. **Kaustädterstraße 14.**
Zwei Minuten vom Bahnhof, per 1. April
1908 zu vermieten. Preis 400 Mk.
Burgstraße 4

Wohnung 2 Stuben, Kammer u. Küche,
von Ehepaar mit einem Kinde zum 1. Juli
gekauft. Offerten mit Preis unter **RI 113** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung 2 Stuben, Kammer u. Küche,
von Ehepaar mit einem Kinde zum 1. Juli
gekauft. Offerten mit Preis unter **RI 113** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April eine
Wohnung, 5 Zimmer mit
Küche, Badzimmer, Badstube, mög-
lichst Garten. Angebote mit Preisangabe unter
B W 240 an die Exped. d. Bl.

Klein. freundlich möbl. Zimmer
ist preiswert zu vermieten. Näheres in der
Exped. d. Bl.

best. möbliertes Zimmer
mit Schloßgehege, Offerten unter **A G 10**
an die Exped. d. Bl.

Kleines Landgut
mit 18 1/2 Morgen Feld in bester Kultur und
guten Gebäuden in unmittelbarer Nähe von
Merseburg, soll bei ca. 6-7000 Mk. Ankaufsumme
sofort verkauft werden. Dasselbe eignet sich
für Privatbesitzer oder Pächter, da letzterer in
dieser vorzüglich. Näheres unter
Richard Krampt.

Wai gut verzinntes Grundstück erstklassige
Hypothesen von circa
Mk. 20000
gekauft. Offerten vermittelt
Friedrich Schulze. Bankgeschäft.

Feldplan Fläche des waldreichen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Feldplan“ an die Exped. d. Bl.

Mehrere Herren- u. Damen-
masken
sind billig zu verkaufen. Sand 11.
Auch steht daselbst ein Kinder- und ein
Sportwagen zum Verkauf.

Zur diesjährigen

Frühjahrsplanzung

empfehle meine niedrig veredelten und

Hochstammrosen

in tadelloser Qual. und besten Sorten. Man verlange Preisliste.
Rich. Hartung, Rosenschulen,
Gärtnerei Galleische Chaussee.

Große Gelegenheitskäufe

in engl. Züllgardinen, Stores, Spachtelkanten, Züll-
spitzen und Besätzen

für Kleider, Stühle und Einzüge, Züllarbeiten. Alles nur in besten Qualitäten.
Bestenfalls zum Teil für die Hälfte des Wertpreises.

A. Günther, Markt 29.

Modes.

Stroh Hüte zum waschen, färben und modernisieren er-
bitte möglichst bald, da später für pünk-
tliche Lieferung nicht garantiert werden kann.

J. Hagen.

Von heute ab steht wieder ein
großer Transport

**prima Wejermarsch-
Färjen und Rührer**
bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.



Pferde-Auktion.

Der Pferdebestand des **Richard Beyerachen** Fußgeschäfts
hier soll wegen Krankheit des Besitzers herabgesetzt werden und werden
deshalb

Mittwoch den 4. März, vormittags 10 Uhr,
im Gehöft Breitestr. Nr. 14
16-18 gebrauchte Arbeitspferde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Richard Krampt.

Drehrolle,

in gutem Zustande, als Bohrrolle in Benutzung
beimlich, zu verkaufen **Unteraltersburg 54.**
**3 Meter lange verschleißbare
Fahrmarktschubs**

billig zu verkaufen. Zu erl. u. d. Exped. d. Bl.

Rüstungen,

einmal gebraucht, sind abzugeben auf der Bau-
stelle der **Brickfabrik Gertrud Friedrich**
in Pfandberg.

Guterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen **Severstraße 2, I.**

Hengstfohlen,
zweijährig, zu verkaufen
Käufersdorf Nr. 23.

Ein Paar Läufer Schweine
sind zu verkaufen
Krautstraße 6.

**Ein Paar gute
junge Zugochsen**
sind preiswert zu verkaufen.

Otto Sperber, Grumpa.
Eine Damenmaske,
Stallern, ist zu verkaufen **11 Ecktische 1.**

Kaufe

getragene Kleidungsstücke,
Fahrräder, Wäsche, Möbel, Schuhe,
Stiefel und dergl. mehr
H. Apelt, Delgrube 7.

Burgstr. 6. Burgstr. 6.

Gürtel

in großer Auswahl zu jedem annehmbaren
Preis.

Pa. Mastochsenfleisch
a Pfd. 60 und 65 Pf.
empfehl

L. Nürnberger.



Ia. starke Hasen,

wilde Kanin,
feinste Wildschweins-, Spieser-
und Reh-Rücken, -Keulen,
-Blätter und -Kochfleisch,
feiste Fasanhähne,
Schnee- und Haselhühner,
franz. und hochfeine steyr.
Poularden, Kapauen,
Perlhühner, Puter- und Pat-
hennen, Kochhühner

Emil Wolff.

Burgstr. 6. Burgstr. 6.

Seidene Blusenjamete
in allen Farben
4 Meter jetzt 6,50 Mk.

Wer gezwungen oder frei-
willig dem Genuss vom
Bohnenkaffee entsagt,
trinke

„Enrilo“

VON
**Heinr. Franck Söhne in
Ludwigsburg.**

Besondere Vorzüge:
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe ge-
nau wie Bohnenkaffee — angenehme
Wirkung — nahrhafter als alle Getreide-
sorten, wie Malz, Gersten, Roggen-
und Weizenkaffee — vollständig ins-
schmelzbar und in Form von
herausragenden Weizen hergestellt.
(1 Liter = 1 bis 1 1/2 Pfg.)

**Gebrauchsanweisung
auf dem Paket.**

Beim ersten Versuch nur ein abge-
strichenen Esslöffel voll auf 1 Liter
Wasser.

**Pakete a 25 u. 50 Pf. häufigst bei:
Ed. Kämmerer, R. Selmar,
A. Speiser, Otto Teichmann**

NACH PROFESSOR GRAHAM'S

**AMBROSIA
BROD u. CAKES**
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Erbt bei:
C. L. Zimmermann, Burgstraße



Vo. Zinkauf verlange kollektiven Produktkatalog. Er ist
vervollständigt bei Farben- u. Formenswahl, Einbe-
haltener Kinderwagen, Stühle, Sportwagen haben ver-
landberei in der all. größten fisch. Kinderwagenfabrik
Zullus Treiber, Grimma 598.

**Formulare zu
Unfallanzeigen**

an die Ortsbehörden empfohlen
Buchdruckerei Th. Rößner.

20 Mark Belohnung.

Ein schwarzer Ferkel entlaufen. Gegen
Belohnung abzugeben
Oberleitmeritz Markt, Etzdorf-Berg.

Schuhwarenhaus J. Jacobowitz.

Eröffnung

Sonnabend den 29. Februar, nachm. 5 Uhr,
Entenplan 9.

Das schönste
Confirmationsgeschenk
ist eine gutgehende
Taschenuhr.
In allen Preislagen zu haben bei
W. Schüler, Uhrmacher
Markt.

Burgstr. 6. Burgstr. 6.
Jeder Hut im Fenster
jetzt **3,00 Mk.**
früherer Preis bis 10 Mk.

Sie kaufen am billigsten:
Schmalz garant. rein Pf. 50 Pf.
Eier große Wbl. 95 Pf.
Landsäse fette 5 Stck 20 Pf.
Büdlinge fette 5 Stck 20 Pf.
Apfelfinken sehr süß 3 Stck 10 Pf.
Zitronen saftig 3 Stck 10 Pf.
Zuckerhonig gar. rein lose Pf. 26 Pf.
Frucht-Marmelade Pf. 25—30 Pf.
Delikat. Blumenmus Pf. 20 Pf.

bet **Otto Gottschalk,**
Markt.
E. T.
Sonntag den 1. März
Ausflug nach Schkopau
(Gasthof „Zum Raben“).

G. C. Borussia.
Sonntag den 1. März
Ausflug nach Schkopau
(Deutscher Kaiser).

Der 2. Familienabend
der Altenburg
findet Montag den 2. März, abends 7/8 Uhr
in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt.
Um Eingänge sind die Eintrittskarten abzu-
geben. Mitglieder Anmeldungen nimmt der
Vorstand sowie der Vereinsnote und der
Mittler entgegen. Der Vorstand.

Kunstedt.
Sonntag den 1. März, ladet zum
Gesellschaftsball
freundlich ein
Der Vorstand.
H. Kanneburg, Gastwirt.

Meuschau.
Sonntag den 1. März, von nachmittags
3 Uhr an
Ballmusik.
wogu freundlich einladet **P. Schmidt.**
Mitf. Weisburger Stadtpfelle.

Pretzsch.
Sonntag den 1. März
grosser
Volksmaskenball,
wogu freundlich einladet
O. Händler.

Restaurant Weintraube.
Sonnabend den 29. Februar und Sonntag den 1. März 1908 in den
bestbesetzten Räumen meines Lokals
erstes und größtes Bodbierfest
verbunden mit
Orchester-Konzert und humoristischen Vorträgen.
Ausgang von ff. Dettlerschem Bier.
Bockwürstchen und Speckkuchen.
Vorzügliche Weine. Kulante aufmerksame Bedienung.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. m. Huffziger.**

Gesang-Verein
„IRIS“
hält Sonntag den 1. März 1908
in den festlich dekorierten Räumen
des „Casino“ seinen
Maskenball
ab. Zur Aufführung gelangt:
Neu! Neu!

Ein Fest am Hofe der Königin von Semiramis.
Ausgeführt von 35 Personen.
1. Einzug der Königin mit Gefolge im Galawagen.
2. Huldigung der Amazonen und Krieger der Königin
mit darauffolgendem Triumphzug. 3. Auftreten des
Zaubers und Schlangenbeschwörers „Hammurabi“.
4. Quadrille der Hofpaare. 5. Grosses Ballet der Bajadere.
Dekoration neu angefertigt.
Eintrittskarten für Masken und Zuschauer im Vorverkauf: Damen 50 Pf.
Herren 75 Pf. An der Abendkasse: Damen 75 Pf., Herren 1 Mk.
Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten R. Schurig, Oberbretzstr.; R. Wisch-
mann, Sand; J. Frommer, Unteraltenburg; Frau Ww. Schreyer, Neumarkt; Felsner
P. Wigel, Burgstr.; bei den Mitgliedern Aug. Fünfsel, Dammstr. 19; W. H. Heine,
H. Str. 18, 1. und im Vereinslokal „Casino“. Bei den drei letzten sind Karten bis
abends 6 Uhr zu haben.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.
NB. Vorzugskarten für ältere Herren sind nur bei A. Fünfsel und W. Heine zu haben

Schloßgartenjalon.
Mittwoch den 4. März, abends 7 Uhr,
Künstler-Konzert

von
Fräulein Elisabeth Schumann (Gesang) u. Herrn Arthur
Hartmann (Violine).
Am Klavier: **Herr Dr. Krone.**
Fräulein Schumann singt:
Rob. Franz: „Auf dem Meere“, „Mutter, sing' mich zur Ruh“, „Stille Sicherheit“,
„Geduld“.
Brahms: „Feldensamkeit“, „O heilige Wägen“, „Mahnacht“, „Meine Liebe ist grün“.
R. Strauss: „Morgen“, **H. Wolf:** „Beidehede Liebe“.
Rubinstein: „Es blüht der Tau“, „Neue Liebe“.
Henschel: „Morgenshymne“.
Herr Hartmann spielt:
Konzert D-moll v. Beethoven, Praeludium und Fuge v. S. Bach,
Max Dowell: „Wiegendes“, „Majestät“, „Eben“.
Eintrittskarten zu 1,50 Mk. und 1 Mk. in der Buchhandlung von **Stollberg.**
In Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung leitungsstelliger
General-Agent
für Bezirk von sehr konkurrenzfähiger Gesellschaft unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht.
Bewerbungen unter F 504 an Gaststein & Vogler, Berlin W 8.

Kanneaus Meuschau.
Sonntag den 1. März, von nachmittags
3 Uhr an
Ballmusik.
Es ladet freundlich ein
C. Steinfelder.

Kötzschen.
Sonntag den 1. März, von abends
8 Uhr ab,
Ballmusik.
wogu freundlich einladet **A. Köke.**

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Menzels Restauration.
Sonnabend
Schlachtfest.
Heute frische hausgeschlachtene Würst.
Freitag **A. B. Sauerbrey Nachf.**

Schlachtfest.
C. Steger, Weihenstepfer-
straße 40.

Schlachtfest.
Freitag **Fr. Pege,** Weiße Mauer 19.

Schlachtfest.
Heute
W. Alleritz, Amtsbürger 17.
Verkaufe Freitag von nachmittags 4 Uhr an
frische Würst,

Sonnabend von früh an
Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch.
Kaiserstraße 6.

Wäsche zum Plätten
wird angenommen **Weiße Mauer 5 II.**

Schneidern
wird noch angenommen **gr. Ritterstr. 8, I.**
Suche für mein Damen- und Herren-
schneiderei-Geschäft zu Othra einen
Lehrling.
Otto Stiebritz, Gottschalkstraße 17.

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht
Leimfabrik Fischerstraße 1.

Einen Knecht
sucht sofort **Klein-Ragna Nr. 29.**
Eine ältere unabhängige Frau wird
den Tag über bei Kinder gesucht.
Frau **M. Wilsch,** Köhlgrabenstraße.

Junge Mädchen zum Lernen
können noch angenommen werden.
J. Hagen.
Ein älteres Dienstmädchen
oder eine Aufwartung
für den ganzen Tag wird sofort oder zum
1. April bei hohem Lohn gesucht
Unteraltenburg 42 I.

Aufwartung
zum 1. März gesucht **Weisburgerstr. 7, II.**
Dazu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 26 Febr. Für 11000 Mk. Wertpapiere sind einer hiesigen Dame auf un- aufgetragene Weise abhanden gekommen.

Forgau, 27. Febr. Infolge des Krankenhauses- neubaus und der im Vorjahre ausgeführten sehr umfangreichen Neufluchtung städtischer Straßen macht sich im Gutsjahr 1908/09 eine Erhöhung der Kommunalsteuern um 20 Proz. erforderlich.

Bernburg, 26. Febr. Hier ereignete sich in einem Hause am Weisenbühl ein eigenartiger, noch nicht ganz zu übersender Unfall. Eine Rasse schien die Freundlichkeit mit dem Kanarienvogel ver- gegen zu haben und hatte diesen weggeschnappt.

Aus Thüringen, 26. Febr. Der Thüringer- walb ist vier Tage lang von einem fürchterlichen Unwetter heimgesucht worden. Heftige nördliche Gewitter gingen besonders in nördlichen Thüringen nieder.

Die Gebirgsflüsse sind bedeuten- angewachsen und über die Ufer getreten. Da auf den Höhen des Thüringer walbes noch Schneehöhe bis zu 90 Zentimeter hoch liegt, ist mit Schmelzwasser auf Ueberflutungen im Frühjahr zu rechnen.

Deffau, 26. Febr. Am Sonntag wurde die im Süden der Stadt erbaute sechste Kirche Deffaus, die Jakobuskirche, eingeweiht.

Koburg, 26. Febr. In Abwesenheit seiner Gattin erschloß heute vormittag der in zweiter Ehe lebende 38jährige Tischmeister Weisenbach seine drei jüngsten Kinder im Alter von 4 Jahren, 1 1/2 Jahren und 8 Wochen und dann sich selbst wegen Nahrungsmangel.

Cera, 26. Febr. Der dreizehn Jahre alte Sohn eines hiesigen Eisenbahnbeamten spielte mit anderen Knaben in der Nähe eines benachbarten Baches. Infolge eines unachtsamen Stoßes beim Spielen stürzte er in das Wasser und ward infolge des Schreckes an einem Herzschlag.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28. Februar 1908.

Die Stadtverordneten-Ergebnisse am Donnerstag endete mit einem Siege der Kandidatur Ritter. Herr Landessekretär Wilhelm Ritter erhielt 72, Herr Regierungsdirektor Klingenstein 16 Stimmen.

Schneegewitter. In den letzten Wochen sind in verschiedenen Gegenden Deutschlands, wie auch

in Amerika, sogenannte Schneegewitter aufgetreten. Unter einem Gewitter versteht man gemeinhin eine sommerliche Naturerscheinung, verbunden mit Blitz und Donner und starkem Regen, hervorgerufen durch eine plötzliche Entladung der in den Wolken aufgespeicherten Elektrizität.

Wobler. Altronen feiert man jetzt Wobler- feste, und es ist auch dafür gesorgt, daß man seinen Bod als Pfaffenbürger jederzeit im Hause hat. Immer auch um diese Zeit herum taucht die Frage auf, wie so das häufig gebaute und lange gelagerte Bier zu dem Namen Wobler gelangt ist.

Am Mittwochabend hielt Herr E. Böhn aus Berlin in Ralles Hotel den angekündigten Vortrag über „Sittlichkeit und Volksgesundheit“.

Koburg, 26. Febr. In Abwesenheit seiner Gattin erschloß heute vormittag der in zweiter Ehe lebende 38jährige Tischmeister Weisenbach seine drei jüngsten Kinder im Alter von 4 Jahren, 1 1/2 Jahren und 8 Wochen und dann sich selbst wegen Nahrungsmangel.

Die Stadtverordneten-Ergebnisse am Donnerstag endete mit einem Siege der Kandidatur Ritter. Herr Landessekretär Wilhelm Ritter erhielt 72, Herr Regierungsdirektor Klingenstein 16 Stimmen.

seien sie infolge ihres unmoralischen, ausschweifenden Zügelns in den Mannesalter, krank an Leib und Seele, unfähig zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, zwar oft mit Reichtum und Ehren überschüttet, aber ohne das Beste, ohne berzige liebe gesunde Kinder.

Wobler. Altronen feiert man jetzt Wobler- feste, und es ist auch dafür gesorgt, daß man seinen Bod als Pfaffenbürger jederzeit im Hause hat. Immer auch um diese Zeit herum taucht die Frage auf, wie so das häufig gebaute und lange gelagerte Bier zu dem Namen Wobler gelangt ist.

Am Mittwochabend hielt Herr E. Böhn aus Berlin in Ralles Hotel den angekündigten Vortrag über „Sittlichkeit und Volksgesundheit“.

Koburg, 26. Febr. In Abwesenheit seiner Gattin erschloß heute vormittag der in zweiter Ehe lebende 38jährige Tischmeister Weisenbach seine drei jüngsten Kinder im Alter von 4 Jahren, 1 1/2 Jahren und 8 Wochen und dann sich selbst wegen Nahrungsmangel.

Die Stadtverordneten-Ergebnisse am Donnerstag endete mit einem Siege der Kandidatur Ritter. Herr Landessekretär Wilhelm Ritter erhielt 72, Herr Regierungsdirektor Klingenstein 16 Stimmen.

fabren und sittlichen Nothstände zu vermindern, die den Bestand des Hauses und die Zukunft unserer Jugend aufs Aeuferste bedrohen.

Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen.

y. Agerndorf, 25. Febr. Der Gutsbesitzer D. war im Begriff, ein Paar junge Pferde einzufahren, als plötzlich ein Automobils vorbeifam, wodurch die Pferde scheuten und davonrauten. Das Gescheh wurde in den Gräben geschleudert, ging jedoch vorher dem D. über Brust und Füße, so daß er jetzt schwer krank darniederliegt.

y. Frankleben, 26. Febr. Die Firma Rich. Meyer u. Co. in Merleburg wollte heute mit nicht weniger als 16 Pferden den für die Zuckerraffinerie der Gewerkschaft des Eisenbergwerks „Mittel“ bestimmten 12. Dampfessel vom Bahnhof Frankleben nach Großsachsen transportieren, konnte jedoch bei der enormen Last des Kessels (zirka 5000 Zentner) trotz des ausgezeichneten Pferdmaterials an einem Tage nicht bis zum Endziel gelangen, da infolge der feuchten Witterung die Räder des Wagens sich in dem aufgeweichten Boden festsetzten. Der Wagen mußte nun mißsamt des Kessels erst wieder durch Winden gehoben und dann weitertransportiert werden.

s. Lauchhütte, 26. Febr. Dem Ulren- und Goldwarengeschäft des Herrn H. Frödel kahlsten Diebe in der Sonntagnacht einen Besuch ab und nahmen mehrere Wertsgegenstände mit. Durch die Bemühungen unserer Polizei konnten die Diebe aber ermittelt werden und sehen nun ihrer Strafe entgegen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 29. Februar 1868, farb zu Wiza Ludwig I., König von Bayern, eine der markantesten und interessantesten Persönlichkeiten bayrischer und deutscher Geschichte. Von tiefer Bildung, kunstsinnig und höchst energiegelant (von ihm ist u. a. das oft gegebene Beispiel der Begegnung gegen Schwergewichte), besaß er eine liberale Gesinnung, die auch bei seiner Thronbesteigung 1848 zum Ausdruck kam. Seine Reformen ertritten sich besonders auf Finanzwesen, Kunst und Wissenschaft. Er zog Männer wie Cornelius, Schner, Raubach nach München und legte den Grundstein zur Minakofel und zur Valpurga. Sonderbarerweise mußte gerade dieser Fürst, der ausserordentlich an der Spitze der Zeit zu manövrieren, an der französischen Revolution von 1848 scheitern. Die ultramontane Epopöie, die einen guten Untergrund hatte in dem Reichthum des Königs zu der Tängerin Kola Montez, rief ihn hervor, denn infolge der König im März 1848 zu Kahlen seines ältesten Sohnes Maximilian abanste. So endete seine 29-jährige, so vielersehbende Regierung. Er war durchaus dem Geist seiner Zeit im höchsten Grade der Gemüthlichkeit demüthig gesinnt und wußte selbst die Gemüthlichkeit demüthig zu sein. Auch nach seiner Abnankung verwendete er bedeutende Mittel auf Kunstwerke, Sammlungen und Bauten, für die er im ganzen 28 Millionen Gulden veranlagte. Bei Besuchen und auch nachher vielfach selbst bereist, ist man seiner Bedeutung erst in neuerer Zeit gerecht geworden. In seinem Lebern war er sehr eifrig und liebte den Verkehr mit dem Volk.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 28. Febr.: Zunächst trüb, windig, wärmer, Regenfälle; später wechselnde Bewölkung, sinkende Temperatur, Niederschläge in Schauern. — 29. Febr.: Böige Winde aus Nordwesten mit kaltem, abwechselnd heiterem und wolfigem Wetter und Graupel- und Schneeschauern.

Vermischtes.

* (Zusammenstoß zwischen einem vom Prinzen Heinrich der Niederlande gelenkten Wagen mit der Straßenbahn) Ein vom Prinzen Heinrich der Niederlande gelenkter Wagen, in dem sich auch die Königin befand, stieß mit einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn im Haag zusammen. Drei Räder des küniglichen Wagens brachen. Wie durch ein Wunder blieben die Königin und Prinz Heinrich unverletzt. Die Königin konnte sich nach dem Unfall zu Fuß in das Palais begeben.

* (Schiffskatastrophe) Nach einer Weibung aus Laguna (Mexiko) ist der Dampfer „Caetano Bulner“ während eines heftigen Sturmes gesunken. 27 Passagiere und 2 Mann der Schiffbesatzung sind ertrunken.

* (Gewaltiger Feuerschlag) Vom Hüchle im Kaukasien hat Ansbach letzte sich eine große Brand, die mehrere tausend Quadratmeter Wäldungen und Wiesen vollständig zerstörte. — Zu den Abnankungsarbeiten mußte Militär requiriert werden.

* (Folgen schwerer Unfall in der deutschen Marine.) In der Kleier Nacht stießen die Torpedoboots S 114 und S 139 zusammen. Bei der Kollision wurde der Oberantriebsgeh Schut, zertrümmert und der Feiler Schwanz schwer verlegt. Beide Fahrzeuge erlitten erhebliche Beschädigungen.

* (Der Tod als Gärtner.) In Lindau wurde der bayerische Vollrentionskassier Dietel verhaftet, der mit seinem Bruder seit längere Zeit große Mengen von falschen Banknoten des Oberantriebsgeh Schut, zertrümmert und der Feiler Schwanz schwer verlegt. Beide Fahrzeuge erlitten erhebliche Beschädigungen.

* (Automobilunfall.) In Berlin wurde der Magistratssekretär Friedrich von einem Automobil zu Boden gerissen und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

* (Eine aufregende Hetzraffade) hat sich Dienstag in einem Saale der Gerichtsstraße in Berlin abgelehrt. Die dort wohnende Schenkin Marie Walter ist mit ihrem Manne in Scheldung. Als ihr Mann, der in der Kneipe hochtrahen wohnt, Dienstag ganz unvernünftig in der Wohnung seiner Frau erschien, traf er bei dieser einen Jugendfreund.

Nach einem kurzen Wortwechsel schloßerte die Frau eine brennende Petroleumlampe gegen ihren Mann. Das Petroleum explodirte und B. stand bald in hellen Flammen. Nachher wurde er an die Kufe des Brennenden herbeigeführt und durch den Feuer. Im Kopf und im Gesicht hatte der Mann schwere Brandwunden erlitten. Er mußte nach der Unfallstation gebracht werden, wo er die ersten Nothverbände erhielt.

* (Und das Unglück schreitet schnell...) Beim Einbruch eines Sturms, infolge böstlichen Nachgebens des Ebedels, wurde in Köln der Bannbauer Köhler, der sich am kommenden Sonnabend verheiraten wollte, vor den Augen seiner Gäste verheiratet. Er konnte nur aus Leide ans Tagelicht gebracht werden. — In Schwelm getet der Förster des Talbahnhofs beim Abdrängen einer fahrenden Rangierabteilung unter die Räder und wurde getötet. — In dem Dreie Stoppel bei Dattlingen erlag ein 12-jähriger Knabe im Sturz einen anderen.

* (Zur Allensteiner Offiziersstragödie) Die Zengenernehmung der Frau von Schönebed wird voraussichtlich nicht möglich sein, weil sie infolge Gefährlichkeit für nicht verhandlungsfähig erklärt worden ist.

* (Arbeiterausperrung) Die Dornaldiswerte in Kiel haben am Mittwoch 60 Prozent ihrer Arbeiter ausgesperrt. Es ist dies eine Gegenmaßnahme gegen die von den organisierten Arbeitern erfolgte Arbeitsüberlegung in einzelnen Werbeten des Schiffbauens.

* (Die Erziehung eines Studenten vor Gericht) Der Staatsanwalt in München hat Anklage wegen Körperverletzung mit widlichem Ausgange gegen den Schulmann Schauer erhoben, der in der Nacht zum 21. Dezember in München einen der Beschulung sich widersetzenden Studenten erschossen hatte.

* (Ein Fischdampfer gesunken) Der in Vöslon behelmarte Fischdampfer „Sead“ ist in der Nordsee gesunken. Die aus neun Mann bestehende Besatzung wurde in einem Rettungsboot treibend, von einem englischen Dampfer aufgenommen und in Hamburg gelandet.

* (Ein Seitenstück zur Fallschmüngerwerkstatt im Henschberger Zuchtban) Große Durchschüsse sind in oberirdischen Zuchtban, Koffer Gebrauch vorgekommen. Die Soldaten des Wachmannens vom 5. Infanterie-Regiment in Bamberg schlugen seit September v. J. Koffer in großen Mengen von den Gefangenen an deren Angehörige zur Post, in denen um alles Mögliche gebittet wurde. Die Sendungen von Tabak, Wein und Gewürzen liefen an die Adressen der Soldaten ein und wurden von diesen wieder den Zuchtbanen, zum Teil im Oekonomien, aufgeführt. Gegen eine ganze Reihe von Soldaten, Gewürzen und deren Angehörige wurde die Unterlegung eingeleitet.

* (Raubmord an einer Amerika-Rückwanderin) Während eines furchtbaren Schneesturms kamen nachts in Pösmingent (Balgien) zwei junge Bauerntöchter, die aus Amerika zurückgekehrt waren, zum Gemeindevorstand und erschossen ihn, daß sie über 2000 Kronen erspartes Geld bei sich hätten. Da sie fürchteten, daß ihnen das Geld gestohlen werde, erschossen sie den Gemeindevorstand um ein Nachtlager. Der Gemeindevorstand erlaubte ihnen, bei ihm zu übernachten; der einen wies er ein Nachtlager auf einer Bank, der anderen ein auf dem Hof an. Das Mädchen auf der Bank blieb sofort ein, während das andere nicht schlafen konnte und wieder zum Gemeindevorstand mit seiner Frau darüber sprach, daß sie die Mädchen ermorde und berauben wollten. Als sich das Ehepaar auf einen Augenblick entfernte, sprang das Mädchen auf und erschoss. Ein Passant zeigte ihm den benachbarten Gendarmerteppichen, worauf sich die Wendamen zum Gemeindevorstand begaben, aber dort nur mehr die Leiche des zweiten Mädchens und in einer Seitenkammer ein großes fisch aufgenommenes Ged fanden. Das Raubmörderpaar wurde verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. Die Weibung, daß zum Unterstaatssekretär Reichshofmann Oberpostdirektor v. Schlichting-Brennen ernannt worden sei, wird von mehreren Seiten demientert. Herr v. Schlichting selbst teilt der „Täglichen Rundschau“, die die Weibung zuerst gebracht hatte, mit, daß ihm von seiner Ernennung nichts bekannt sei.

Wien, 27. Febr. Ueber die offiziellen Erklärungen, welche die englische Regierung am Dienstag im Oberhaus und Unterhaus abgab und über welche alle Wbenblätter berichten, liegt bisher nur ein Kommentar vor, da alle Zeitungen, mit Ausnahme der Wiener Allgemeinen, sich bisher der Besprechung enthalten. Nach den Informationen dieses Blattes haben die Erklärungen einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht. Man wüßte hier, Sir Edward Grey würde über die maßgebende Frage sprechen, konnte auch den Inhalt der Rede. Man war aber doch über den überaus freundschaftlichen Ton überrascht, den die englische Regierung gegenüber Oesterreich ansetzte. Es kann aus den Erklärungen der englischen Staatsmänner die kernigste Tatsache entnommen werden, daß England keineswegs eine Sperrung des europäischen Konters beabsichtigt, sondern einschließen ist, solange nur irgendeine Hoffnung auf einen Erfolg in der maßgebenden Reformfrage vorhanden ist, alles aufzubieten, damit das europäische Kontert nicht getört werde. Was die Anfindung neuer Reformvorschlüge seitens Englands betrifft, wird mitgeteilt, hier sei kein beratiger Vorschlag an die Signalmarke des Berliner Vertrags gelangt. Daß Deutschland ebenfalls von der Unerlässlichkeit überzeuge ist, Schritte zu unternehmen, um dem Wütergeissen in Mazedonien ein Ende zu machen, beweise die Rede des Grafen Wolff-Meternich in der Londoner Handelskammer. Auch andere Diplomaten haben versichert, Deutschland sei bestrebt, das Reformwerk nach Kräften zu fördern, es sei also ganz

verreist, die Erklärung der englischen Regierung in unaufrichtigem Sinne zu deuten und daraus ein Abschwenken Englands aus dem europäischen Kontert zu folgern. Ferner wird erklärt, Sir Edward Grey's Aeußerung: England habe Garantien, die türkische Frage werde nicht zum Kriege führen, beziehe sich auf die unangebeutliche Erklärung Englands an die Mächte, die hier im vollständig fern, an einen Krieg mit der Türkei überhaupt zu denken. — Der Gesamteindruck, den Oesterreichs Diplomaten erhalten, geht dahin, daß England eine isolirte Aktion in Mazedonien nicht beabsichtigt und weiter im Kontert der Mächte zu verbleiben gedenkt.

Zarsoje Sefko, 27. Febr. Der Kaiser empfing gestern Abgeordnete der Duma, die er in einer längeren Ansprache begrüßte. Er wünschte ihnen Erfolg in den ansiehend glücklich verlaufenden Arbeiten der Duma und erinnerte sie an ihre Aufgabe, die für Rußland notwendigen Gesetze auszuarbeiten und ihn in seinen Aufgaben zu unterstützen. Als wichtigsten der vorliegenden Gesetzentwürfe bezeichnete er denjenigen zur Befestigung der Landesverhältnisse der Bauern. Eine Verlegung irgendwelchem Eigentums werde nie seine Sanktion erhalten. Solange die Ergebnisse der russischen Leute gegenüber ihrem Kaiser und ihre grenzenlose Liebe zum Vaterland, die sich Jahrtausende bewährt, vorhanden seien, würden Auslands Glück und Wohlfahrt Bestand haben. Darauf erschied die Kaiserin mit dem Kronfolger, die ebenfalls die Abgeordneten begrüßte. Die Volksvertreter nahmen ein Frühstück im Palais ein und kehrten nach Peterburg zurück, wo sie einem Dankgottesdienst in der Kasanikathedrale beiwohnten.

Paris, 27. Febr. Die Regierung erwartet sündlich d'Amades Antwort auf die Fragen Piquaris, die nach dem „Temp“ folgendermaßen lauten: „Welche Auebebung soll Ihre bevorstehende Sühne Eröertigung für die Mordthat haben? Mit welchen Mitteln gedenken Sie Ihr Ziel zu erreichen? Falls Sie diese Mittel nicht für völlig ausreichend erachten, geben Sie Ihre Wünsche bekannt.“ Clemenceau begab sich nach der Ministerberatung, in der alle Möglichkeiten der künftigen Erhaltung der Dinge an der Küste und im Innern Marokkos resüchler erwogen wurden, zu Fallières. Aus Mogador liegt die Weibung vor, daß der dortige Afri treue Staatsbaupmann Anstus die Dienstflucht der für die Reformpolitik gemontenen und schon eingeleitet gemessenen Leute vom Rifnafa-Stamm nicht verhindern konnte. Der ganze Rifnafa-Stamm ist ins Innere entflohen. Die Kaufmannschaft von Mogador ist seit gestern verpöchtigt, 2 1/2 v. H. des Wertes aller verpöchten Waren als Hafenerbsteuersteuer, entsprechend dem Artikel 66 der Algerieatraf, zu entrichten. — An dem 2 1/2 Millionen-Darichen, das dem Sultan Abdul Afis von der marokkanischen Staatsbank genährt wurde, beteiligen sich die deutschen Banken mit 150 000 und Spanien mit 50 000 Francs.

New York, 27. Febr. Nach Weibungen aus Cincinnati ist der dortige deutsche Bizekonsul Meyer in seinem Wabezimmer mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden worden. Ansehend liegt Selbstmord vor.

Berliner Getreide- und Produktenverkehr. Berlin, 26. Febr.

Die die Weibung der gestrigen Liverpooler Mittheilung durch die feste Haltung der amerikanischen Börsen angelehnt worden und sich zu dem recht gute Kaufkraft zeigte, das Angebot dagegen zurückhaltend beobachtet, war Weizen hier weitaus feiler. Die höheren Liverpooler Anfangspreise boten dem Markt auch weiterhin eine gute Stütze. Roggen stand gleichfalls in besserer Lage; das Angebot hat nachgelassen. Hafer und Weizen ohne Auegung und zum Teil still. Rüböl weiter abnehmend auf neuerliches, aber nicht dringendes Angebot. Weizen lot. inl. 205,00—207,00 Mt., Mt. 208,25—210,00—209,50 Mt., Juli 210,50—210,75 Mt., September — Mt. 208,50. Roggen lot. inl. 193,00—195,00 Mt., Febr. — Mt., Mt. 199,25—200,50—199,25 Mt., Juli 198,00—197,50—197,75 Mt., Febr. — Mt. Hafer lot. inl. 175,00—185,00 Mt., do. mittel 168,00—174,00 Mt., do. gering frei Bogen und ab Bahn 167,00 bis 162,00 Mt., Febr. — Mt., Mt. 167,50—167,25 Mt., Juli 168,50—168,75 Mt., Bchaupiet. Weizen amerl. mt. 158,00—160,00 Mt., do. runder 156,00—159,00 Mt., Febr. — Mt., Mt. — Mt. Weizen mehl Nr. 00 brutto 26,25—29,00 Mt. Bchaupiet. Roggen mehl Nr. 0 und 1 25,10—26,90 Mt., Febr. — Mt., Mt. 25,50 Mt., Bchaupiet. Rüböl lot. — Mt., Febr. — Mt., Mt. 69,70—69,50—69,60 Mt., Dh. 67,40—67,80—67,40 Mt. Weitz. Weizen II. lot. 151,00—161,00 Mt., do. schwer frei Bogen ab Bahn 162,00—178,00 Mt., do. ruff. frei Bg. 150,00—158,00 Mt., lotige — Mt., schwere — Mt. amerl. — Mt. Weizen inländ. und ruff. Futterwaare mittel 180,00 bis 186,00 Mt., do. do. frei 187,00—195,00 Mt. Weizenfreie lot. netto egl. Sad ab Wüble 12,50 bis 13,25 Mt., do. fein netto egl. Sad ab Wüble 12,50—13,25 Mt. Roggenfreie lot. netto ab Wüble egl. Sad 12,50—13,25 Mt.

